

WDR¹

23

BUDGET 2023

BUDGET 2023



NAH DRAN. ONLINE FIRST.

#füralle

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebes Publikum,

die Medienwelt wandelt sich weiter und auch wir führen unseren Kurs konsequent fort und treiben die Digitalisierung in unseren Programmen und in unserer Arbeitswelt voran.

Zu unserer Zukunftsstrategie gehört, dass wir unsere Workflows und Produktionsweisen noch stärker an der Digitalisierung ausrichten. Insbesondere die regionale Berichterstattung wird auf digitalen Ausspielwegen intensiviert werden – mit einer zentralen eigenen Homepage, die das Zentrum der Multiplattformstrategie für die Lokalzeit im Digitalen bildet. Zudem wollen wir über neue Podcasts oder Social-Media-Formate zusätzliche jüngere Zielgruppen erschließen.

Unser selbst ernanntes Ziel haben wir dabei fest im Blick: bis zum Jahr 2025 nutzen 60 Prozent der Menschen in NRW einmal pro Woche und 40 Prozent einmal am Tag ein digitales Angebot des WDR oder der ARD. Zudem wollen wir einen großen Teil online first verbreiten. Unsere Angebote in der ARD Mediathek stehen dabei im besonderen Fokus.

Gerade in den vergangenen kritischen Zeiten haben wir erfahren, wie wichtig es ist, verlässliche Informationen zu bieten und schnell auf Veränderungen zu reagieren. Auch in 2023 wollen wir die Menschen in NRW mit einem wertvollen Programmangebot begleiten. Daran arbeiten wir täglich. Mutig und engagiert. Denn wir sind und bleiben weiterhin: **Ihr WDR.**

Mit freundlichen Grüßen

Tom Buhrow

INHALT

Einleitung	9
Ausgangslage und Aufgaben	13
Unternehmensziele und Programmschwerpunkte	14
Audio-Angebote	15
Orchester und Chor	16
Video-Angebote	17
Unternehmensentwicklung	21
Der rechtliche und politische Rahmen	24
Finanzen	27
Gesamtüberblick	29
Betriebshaushaltsplan	33
Finanzplan	39
Übersicht	43

EINLEITUNG

EINLEITUNG

Das Planergebnis aus der aktuell gültigen Mittelfristigen Finanzplanung 2021 bis 2025 des WDR weist eine allgemeine Ausgleichsrücklage von 43,4 Millionen Euro für Ende 2023 aus. Durch die Verbesserung in Höhe von 89,6 Millionen Euro aus dem Jahresabschlussergebnis 2021 erhöht sich die allgemeine Ausgleichsrücklage aus der aktuellen Mittelfristigen Finanzplanung 2021 bis 2025 auf 133,0 Millionen Euro für Ende 2023.

In der Direktorensitzung am 11. April 2022 wurden die Eckwerte zum Haushaltsplan 2023 und zur Mittelfristigen Finanz- und Aufgabenplanung 2022 bis 2026 festgelegt, mit dem Ziel, die Mittelfristige Finanzplanung Ende 2024 mit einem ausgeglichenen Haushaltsergebnis abzuschließen. Im Wesentlichen gelten folgende Prämissen für die Mittelfristige Finanzplanung, um das festgelegte Ziel des ausgeglichenen Haushalts zu erreichen:

- \ Bis zur Neuregelung des Staatsvertrages durch den Gesetzgeber, gilt aufgrund des Beschlusses des Bundesverfassungsgerichtes der von der KEF festgestellte Beitrag von 18,36 Euro.
- \ Bezogen auf die Beitragserträge wurden im Rahmen der Beitragsertragsplanung des Zentralen Beitragsservice aus März 2022 Beitragsmehrerträge gegenüber der Feststellung aus dem 23. KEF-Bericht in Höhe von 106,2 Millionen Euro prognostiziert. Die Beitragsmehrerträge werden in der laufenden Beitragsperiode der Sonderrücklage zugeführt und in 2025, dem ersten Jahr der neuen Beitragsperiode, wieder aufgelöst.
- \ Die mit der Vorjahresplanung zurückgenommene Rücklage Werbezeitensperre wird mit 19,3 Millionen Euro bis 2024 dotiert und in 2025 wieder aufgelöst. Die KEF hatte die Kompensation für die Werbeausfälle aus der Begrenzung auf nur noch eine werbungstragende Welle gesperrt, nachdem der WDR weiterhin in zwei Wellen Werbung schalten darf. In der Erwartung Corona-bedingter Werbeausfälle wurde diese Sperre zwar von der KEF aufgehoben, nachdem der Effekt bisher ausgeblieben ist, wird die Sperre jedoch wahrscheinlich wieder »aufleben«.
- \ Nach Auslaufen des aktuellen WDR-Vergütungsstarifvertrags zum 31. März 2022 wird für die Planung der Arbeitsentgelte und sozialen Aufwendungen die von der KEF anerkannte Steigerungsrate von 2,25 Prozent zugrunde gelegt.
- \ Darüber hinaus sind mit dem Stellenplan 2023 die nachfolgenden Stellenplanausweitungen (insgesamt 16 Planstellen) im Zusammenhang mit den priorisierten »Big Five« Angeboten der ARD und im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe »Aufbau einer Digitalen Zielarchitektur« geplant.
- \ Die Stellenbesetzungsquote wird weiterhin bei 96 Prozent angenommen.
- \ Die Einspareffekte aus dem Ende 2017 neu geschlossenen Tarifvertrag zur Altersversorgung werden fortgeführt.
- \ Sonderrücklagen in Höhe von 12,0 Millionen Euro für das Programm wurden im Jahresabschluss 2021 aufgelöst und etatverstärkend in den Jahren 2023 und 2024 in den Programmdirektionen veranschlagt.
- \ Der Kulturwandel wird ab 2023 zentral bei der Hauptabteilung Intendanz (Strategie und Medienforschung) und der

Hauptabteilung Personal (Klimaanalyse und Führungskräftefeedback) angesiedelt. Hierzu werden aus dem Etat für Projekte und Sonderbedarfe des Intendanten (Einzelplan C-Organen) Mittel in Höhe von 0,8 Millionen Euro entsprechend verlagert.

- \ Die ARD-Intendant:innen haben in der Sitzung am 21./22. Juni 2022 zur Stärkung des Digitalen in den Jahren 2022 bis 2024 einen Mehrbedarf von rund 33,6 Millionen Euro genehmigt. Hiervon entfällt ein Anteil von 6,9 Millionen Euro auf den WDR. Die Geschäftsleitung hat in der Sitzung am 27. Juni 2022 beschlossen diese Mehrbedarfe wie folgt zu finanzieren beziehungsweise einzuplanen: 2022: genehmigte Überziehung des laufenden Haushalts in Höhe von bis zu 0,4 Millionen Euro
2023: 3,2 Millionen Euro davon rund 1 Millionen Euro aus Inanspruchnahme der finanzstrategischen Reserve der ARD Intendant:innen und rund 2,2 Millionen Euro zulasten des für das Jahr 2023 geplanten Ergebnisses
2024: 3,3 Millionen Deckung des Bedarfs durch Umschichtung innerhalb der ARD.
- \ Die eingeplanten Einsparungen aus den ARD-Strukturmaßnahmen werden fortgeführt.
- \ Darüber hinaus erfolgt mit der Haushaltsplanung 2023 eine einmalige globale Minderausgabe im Investitionshaushalt von 8,3 Millionen Euro. Sie ist so bemessen, dass nach deren Abzug die Mehrbedarfe nicht zu einer Überschreitung des Eckwertes aus der Vorjahresplanung führen.

Damit das Ziel des ausgeglichenen Haushaltsergebnisses Ende 2024 erreicht werden kann, werden die vereinbarten Sparmaßnahmen zum Haushalt 2022 bis 2024 (unter anderem werden der Programm- und Sachaufwand bis 2024 nicht gesteigert) fortgeführt.

AUSGANGSLAGE UND AUFGABEN

UNTERNEHMENSZIELE UND PROGRAMM- SCHWERPUNKTE

Mit seinem umfassenden Strategieprozess »WDR 2025« rüstet sich der WDR für künftige Herausforderungen. Das Ziel lautet: 2025 nutzen 60 Prozent der Menschen in NRW einmal pro Woche und 40 Prozent einmal am Tag ein digitales Angebot des WDR oder der ARD.

Moderne Produktionssysteme und smarte Technik ermöglichen ein erweitertes Digitalportfolio bei fortgesetzter Verbreitung des hochwertigen linearen Programms. Bis zum Jahr 2025 soll die Nutzung des nonlinearen Contents des WDR und der ARD um ein Drittel gesteigert werden.

Mit innovativen Formaten sowie neuartigen Produkten und durch die Nutzung sämtlicher Ausspielwege erschließt sich der WDR dabei neue Zielgruppen, die bislang die klassischen, linearen Fernseh- und Radioangebote nicht in Anspruch genommen haben. Zugleich prägen optimierte Flächennutzungskonzepte, ortsunabhängiges Arbeiten, crossmediale Workflows im Produktions- und Redaktionsbereich und zukunftsgerichtete Personalstrategien den digitalen Umbau des WDR vor dem Hintergrund eingeschränkter Ressourcen.

AUDIO-ANGEBOTE

1LIVE

1LIVE wird sich verstärkt als Multimediaangebot aufstellen, das Fernsehen, Radio und Internet eng miteinander verknüpft und seine Inhalte auch audiovisuell darstellt. Im Zuge einer Digitalstrategie, die sich immer wieder neu an den sich wandelnden Publikumsbedürfnissen ausrichtet, wird sich 1LIVE auf vier Potenzialfelder im digitalen Bereich konzentrieren: Musik, Stars, Comedy und der Sektor.

Eine besondere Rolle kommt der Verlängerung des linearen Contents in den digitalen Bereich sowie der zielgerichteten Entwicklung von Inhalten für die digitalen Distributionswege – etwa in Form von Podcasts – um so eine junge Zielgruppe zu erreichen, die Konkurrenzmedien nutzt. Mehrmals im Jahr wird 1LIVE große Programmaktionen durchführen sowie besondere Ideen entwickeln, die sich deutlich von der privaten Konkurrenz abheben.

1LIVE testet zudem in seiner Rolle als »Early Adopter« innovative Techniken und neuartige Trends für den WDR-Hörfunk und liefert darüber hinaus dem jungen ARD-Angebot »funk« projektbezogenen Content zu.

WDR 2

WDR 2 positioniert sich als Informations- und Familienprogramm für die gesellschaftliche Mitte und versteht sich zugleich als aktueller Tagesbegleiter in Nordrhein-Westfalen. Zusätzlich zur tagesaktuellen Berichterstattung stehen, teils in Zusammenarbeit mit WDR 5, spezifische Programmschwerpunkte sowie Reportagereihen an. In seinem Musikprofil grenzt sich WDR 2 deutlich von 1LIVE mit seinem jungen Publikum und WDR 4 mit seiner Zielgruppe der ab 50-Jährigen ab.

Um eine besondere Nähe zum Publikum herzustellen, wird WDR 2 sämtliche Kommunikationswege ausbauen: von der intelligenten On-Air-Beteiligung über Kommentarfunktionen im Internet bis hin zu den sozialen Medien. Darüber hinaus wird WDR 2 zusätzlich zu seinem linearen Angebot zukünftig vermehrt Onlinecontent produzieren und verbreiten.

WDR 3

WDR 3, das Kulturradio des WDR, nimmt sich aktueller Kultur-, Literatur- und Geschichtsthemen mit regionalem Bezug an, sendet Features, Hörspiele, Kulturnachrichten sowie Konzertmitschnitte und geht damit über das klassische Spektrum der Radiokultur hinaus. Zugleich trägt WDR 3 aktuelle sowie hintergründige Themen aus der nordrhein-westfälischen, nationalen und internationalen Musikszene in den gesamten WDR hinein. Für WDR 3 gehören weiterhin große künstlerische Wort- und Musikproduktionen zum Kern des Programmauftrags. Die aktuelle Berichterstattung und die abendliche Konzertstrecke, sind wesentliche Markenelemente von WDR 3 und prägen seine Identität als Konzertsender. Die im Jahr 2021 gestarteten

Programmoptimierungen sollen einerseits mehr Menschen in Nordrhein-Westfalen auf WDR 3 aufmerksam machen und andererseits ein attraktives Programmangebot für das Stammpublikum sicherstellen. Nachdem WDR 3 pandemiebedingt digitale Musikproduktionen in einer reduzierten Besetzung realisiert und damit sein digitales Portfolio erweitert hat, wird nun geprüft, welche dieser Formate beibehalten werden sollen.

WDR 4

WDR 4 verfolgt weiter seinen grundlegenden Imagewandel von einem polarisierenden, reinen Schlagerprogramm hin zu einem gleichermaßen leichten wie informativen Unterhaltungsprogramm. Dank des besonderen Schwerpunkts der deutsch- und englischsprachigen Musik der 60er- bis 80er-Jahre spricht der WDR hier jene Publikumssegmente an, die er mit anderen Programmen nicht erreicht. Zukünftig wird WDR 4 zudem seine digitalen Aktivitäten weiter professionalisieren.

WDR 5

WDR 5 bietet mit Sendungen aus den Themenbereichen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Philosophie für eine ARD-Wortwelt ein einzigartiges Profil und bildet dabei eine große Bandbreite an Perspektiven sowie Meinungen ab. Als eines der erfolgreichsten deutschen Wortprogramme steht es in kontinuierlichem Austausch mit seinem Publikum.

In den kommenden Jahren wird ein besonderer Fokus darauf liegen, die Programmqualität sicherzustellen sowie die Markenversprechen einzulösen, indem die vereinbarten Standards – wie eine zielgruppengerechte Themenauswahl oder Ansprache des Publikums – stetig beachtet werden. Darüber hinaus wird eine Evaluation und noch stärkere Fokussierung der digitalen Angebote erfolgen. Mittels eines Community-Managements wird WDR 5 außerdem seine Kommunikation über die linearen und nonlinearen Ausspielwege optimieren und damit die Interaktion mit seinem Publikum intensivieren.

WDR COSMO

WDR COSMO wird in den kommenden Jahren seinen Wandel von einem reinen Radiosender hin zu einer Digitalmarke deutlich vorantreiben. Zusätzlich zur Optimierung des tagsüber gesendeten deutschsprachigen Wort- und Musikprogramms sowie der abendlichen Sprachensendungen wird WDR COSMO ein eigenständiges digitales Portfolio entwickeln, das Themen wie Popkultur, Migration, Integration, kulturelle Vielfalt und Global Pop abdeckt und entsprechende Beiträge auch über digitale Verbreitungswege ausstrahlt.

Zugleich wird WDR COSMO seine Rolle als junges europäisches Kulturradio und nach 1LIVE jüngstes WDR-Radioprogramm stärken sowie seine Reichweite und Bekanntheit weiter ausbauen. Einen besonderen Stellenwert nehmen dabei die Social-Media-Aktivitäten – allen voran bei Instagram, Facebook und YouTube – ein.

ORCHESTER UND CHOR

Das WDR Funkhausorchester Köln, das WDR Sinfonieorchester Köln, der WDR Rundfunkchor Köln und die WDR Big Band Köln werden in der kommenden Spielzeit rund 180 bis 200 Konzerte geben, davon etwa 75 bis 80 Prozent im Sendegebiet des WDR.

Verstärkte Aktivitäten im digitalen Bereich dienen dazu, mehr Menschen jenseits des klassischen Konzert- und Radiopublikums anzusprechen und die Markenkerne ins Digitale zu übertragen. Pandemiebedingt haben die Ensembles des WDR neue Wege der Musik- und Konzertpräsentation über digitale Ausspielwege beschritten. Bis zum Jahr 2025 sollen die drei WDR-Orchester und der Chor unter allen ARD-Rundfunkensembles die größten Reichweiten erlangen. Um das analoge Konzertwesen sukzessive in die digitale Welt zu überführen, werden die Aktivitäten im digitalen Bereich weiter intensiviert und im Zuge dessen die Konzertlivestreams aus der Digital Hall im Funkhaus und aus der Kölner Philharmonie unter technischen wie dramaturgischen Gesichtspunkten perfektioniert.

Weiterhin geplant sind die Entwicklung und die Optimierung eigenständiger digitaler Formate mit großer Reichweite, etwa für die WDR-Website, die Facebook-Kanäle der Ensembles sowie den YouTube-Channel »WDR Klassik«; den dort zweitgrößten Klassikkanal. In der ARD Mediathek werden unter »ARD Klassik« ausgewählte Höhepunkte der beiden Orchester und des Chors im Videoformat abrufbar sein. Auch in den kommenden Jahren wird der WDR eine große Zahl an Konzerten und Workshops für Kinder und Jugendliche sowie für Erwachsene anbieten. Zudem setzt das WDR Sinfonieorchester die erfolgreiche Veranstaltungsreihe »WDR Happy Hour« fort, das Schwellenängste zur Hochkultur abbaut und neues Publikum anspricht.

Unter Leitung seines Chefdirigenten Cristian Măcelaru wird das **WDR Sinfonieorchester** weiterhin als Vermittler zwischen Musik und Publikum wirken und dabei einen Bogen zwischen der analogen und der digitalen Welt sowie zwischen klassischer Musik und kontemporären Werken schlagen. Auch zukünftig wird das WDR Sinfonieorchester zudem Gastdirigierende mit internationalem Renommee einladen sowie seine Kooperationen mit bedeutenden kulturellen Institutionen im Sendegebiet wie dem Konzerthaus Dortmund oder dem Festival ACHT BRÜCKEN weiterführen.

Der **WDR Rundfunkchor** wird vom Chefdirigenten Nicolas Fink mit seiner hohen Präsenz geleitet und durch Simon Halsey als Kreativdirektor für besondere Chormusikprojekte geprägt. Durch Mitsingformate vor Ort sowie in digitaler Form und durch die neue »Sing Along«-App wird das gesangsbegeisterte Publikum stärker an den WDR Rundfunkchor gebunden. Zudem wird die bereits erfolgreich gestartete Kooperation mit mehreren Chornetzwerken, wie dem Deutschen Chorverband und dem Chorverband Nordrhein-Westfalen, weiter intensiviert.

Die **WDR Big Band** setzt ihren Fokus in den kommenden Jahren darauf, eine zentrale Rolle auf dem Gebiet digitaler Medien im Jazzbereich zu übernehmen, und wird im Zuge dessen ihre audiovisuellen Studioaktivitäten verstärken. Neben aufwendigen Videostreams kompletter Konzertprogramme ist vorgesehen, bereits vorhandene, erfolgreiche digitale Angebote weiterzuentwickeln und sie durch neue

Formate zu flankieren – vor allem im Social-Media-Bereich. Hierfür sind eine Reduktion sowie Konzentration der Konzertaktivitäten notwendig.

Das **WDR Funkhausorchester** verfolgt weiterhin das Ziel, sich als DAS bedeutende Unterhaltungsorchester Deutschlands zu etablieren.

Das Orchester präsentiert unterhaltende Musik in ihrer gesamten Bandbreite – von populärer Klassik über Symphonic Jazz bis hin zu Cross-over-Projekten und Filmmusik. Die Konzerte sind bei WDR 3, WDR 4 oder WDR COSMO zu hören oder werden als Livestream in den sozialen Netzwerken übertragen. Das digitale Angebot soll weiter ausgebaut werden, sodass fast alle Konzerte auch als Liveübertragung aus der Digital Hall des Funkhauses zur Verfügung stehen.

VIDEO-ANGEBOTE

Im gesamten WDR vollzieht sich derzeit ein umfassender Strukturwandelprozess, der sowohl in der dynamischen Entwicklung des Medienmarkts als auch in den veränderten Gewohnheiten und Ansprüchen des Publikums begründet ist. Um noch mehr Menschen in Nordrhein-Westfalen zu erreichen, arbeitet der WDR weiter an der Optimierung seiner Programmangebote und richtet diese zugleich flexibel an den Bedürfnissen des Publikums aus. Dabei wurden im Rahmen des Strategieprozesses »WDR 2025« klar definierte Handlungsfelder und konkrete Zielsetzungen festgelegt: Das neue Szenario für 2025: 60 Prozent der Menschen in NRW nutzen einmal pro Woche und 40 Prozent einmal am Tag ein digitales Angebot des WDR oder der ARD. Details zu konkreten Ziel- und Altersgruppen werden weiter ausgearbeitet. Neben der Reichweite will der WDR auch die Nutzungstiefe seines digitalen Contents vergrößern und zudem eine Umschichtung vom linearen in den digitalen Bereich vornehmen. Vorgesehen sind darüber hinaus eine Stärkung der eigenen Plattformen, etwa der ARD Mediathek, der Ausbau des Userlabs für das Testen digitaler Produktideen sowie direktionsübergreifende Datenprojekte. Programmangebote sollen auf den jeweils geeigneten Plattformen unter bestmöglichem Einsatz der vorhandenen Ressourcen platziert werden.

Auch der im Jahr 2022 begonnene Relaunch des WDR-Webangebots sowie die Koordination der WDR-Angebote in der ARD Mediathek stehen im besonderen Fokus. Zugleich sollen die linearen Angebote trotz des digitalen Schwerpunkts jedoch nicht an Attraktivität einbüßen. Um gesellschaftlich bedeutenden Themen mit Gesprächswert zu einer größeren öffentlichen Aufmerksamkeit zu verhelfen, sind crossmediale Programmaktionen und Schwerpunkte in Planung. Bereichsübergreifende, innovative Projekte sollen der pandemiebedingt gestiegenen Nachfrage nach Information und Einordnung einerseits sowie dem Bedürfnis nach Unterhaltung und Zerstreuung andererseits Rechnung tragen.

AKTUELLE UND HINTERGRÜNDIGE BERICHTERSTATTUNG

Insbesondere in der aktuellen Berichterstattung fließen Ressourcen in neue Wege der Produktion und Verbreitung von Nachrichten. Die Einheit „Digital und Innovation“ des Newsroom entwickelt neue Informationsangebote, die sich speziell an Zielgruppen unter 25 Jahren richten, wie etwa die Instagram-Newsmarke »tickr« oder das Nachrichtenformat »reporter«, das bisher als Zulieferung für das ARD/ZDF-Contentnetzwerk »funk« entstand, zukünftig aber verstärkt als originäres WDR-Produkt wahrgenommen werden soll.

Als digitale Kernprodukte werden sich die Website »WDR aktuell« sowie die gleichnamige App an den Bedürfnissen der digitalen Potenzialgruppen ausrichten und dabei ihre Reichweite sowie die Verweildauer steigern.

Die Website »WDR aktuell« wird zudem weiter für die Anforderungen von Video, Social Video sowie Livestreams optimiert und das Angebot an Livestreams ausgebaut.

Zusammen mit einer Morgenredaktion wird ein Morgenformat für das Radio sowie den Onlinebereich produziert.

Einen zentralen Bestandteil der aktuellen Berichterstattung werden die weiterhin qualitativ hochwertigen Zulieferungen an »ARD-aktuell«, beispielsweise für den »Brennpunkt« oder »ARD extra«, ausmachen, sowie diverse Sondersendungen und Content für den Digitalkanal »tagesschau24«.

Zu den Sonderanstrengungen der ARD und insbesondere des WDR gehört auch in den kommenden Jahren die crossmediale Berichterstattung von den Wahlen, wie der Europawahl im Jahr 2024 sowie der Bundestagswahl und den NRW-Kommunalwahlen im Jahr 2025.

Seine journalistische Hintergrundberichterstattung mit Sonderanstrengungen im Ersten, im WDR FERNSEHEN und im digitalen Bereich wird der WDR verstärkt auf Multiperspektivität ausrichten und dabei einen besonderen strategischen Fokus daraufsetzen, die Nutzungstiefe zu steigern sowie die Reichweite der digitalen Formate auszubauen.

Im Zuge des Ukrainekrieges ist der WDR für die Berichterstattung aus Russland und der Ukraine zuständig. Die bereits massiv ausgebaute Berichterstattung über alle Kanäle wird fortgesetzt.

Zudem wird sich der WDR weiterhin an der Recherchekooperation mit dem NDR und der Süddeutschen Zeitung beteiligen und die Aktivitäten seines Investigativressorts für die inländische Berichterstattung weiter ausbauen. Im Ersten werden unter anderem im »Weltspiegel« und im »Europamagazin – Bericht aus Brüssel« verschiedene Regionen der Welt beleuchtet. Jenseits der Regelberichterstattung für die ARD hält der WDR weiterhin Kapazitäten für Sondersendungen sowie Beiträge zu Großereignissen bereit. Für die Auslandsberichterstattung entwirft der WDR ein Konzept für die digitalen Kanäle, verbessert die Zusammenarbeit über alle Ausspielwege hinweg und entwickelt lange, filmische Formate.

Darüber hinaus werden die politischen Talkmagazine »hart aber fair« sowie »maischberger« im Ersten auch im Jahr 2023 weitergeführt. Hinsichtlich der Dokumentationen soll zudem eine optimale Abstimmung mit der ARD Mediathek erfolgen.

FIKTION

Das in den Mediatheken bedeutendste Genre stellt die Fiktion dar, auf die in der ARD Mediathek zwei Drittel der Nutzung entfallen. Herausragende Produktionen sollen dazu beitragen, sich gegen konkurrierende Plattformen durchzusetzen, zudem sollen damit verloren gegangene sowie neue Publikumsanteile über die ARD Mediathek erreicht werden. Der WDR entwickelt zu diesem Zweck eine umfassende Programm- und Distributionsstrategie für fiktionale Formate und setzt auf eine Kombination aus plattformbewerbenden Mediatheksangeboten und aufmerksamkeitsstarken Dual-Use-Serien.

Darüber hinaus unterstützt der WDR die weiterhin andauernde ARD-Serienoffensive, etwa durch verstärkte Anstrengungen im Bereich europäischer Koproduktionen, für die er in Zusammenarbeit mit dem SWR und dem NDR zudem das Projekt »FabFiction« gestartet hat.

Da die hohe Qualität der einzelnen Formate einen größeren Stellenwert als die reine Anzahl an Angeboten einnimmt, gehören auch zukünftig aufwendig produzierte (Mini-)Serien zum Repertoire, wie die Fortsetzung von »Unsere wunderbaren Jahre«. Im Herbst 2023 wird außerdem das sechsteilige Familiendrama »Im Zeichen des Wassermanns« gezeigt. Weiter werden Formate, die über alle Zielgruppen hinweg hohe Marktanteile erreichen, wie etwa einige »Tatort«-Reihen, mit Blick auf die jeweiligen Zielgruppen und Nutzungsarten ausgebaut. Fortgesetzt wird zudem im Ersten die beliebte Serie »Mord mit Aussicht«.

Des Weiteren setzt sich der WDR auch zukünftig zum Ziel, mittelgroße Budgets für Talente etwa in den Bereichen Buch, Regie und Schauspiel aufzubringen, um so im Wettbewerb mit den großen internationalen Plattformen zu bestehen.

Ein zentrales Anliegen in den kommenden Jahren wird es sein, Nachhaltigkeitskriterien in der Produktion, unter anderem bei fiktionalen Formaten, zu erfüllen.

UNTERHALTUNG

Die Etablierung crossmedialer Arbeitsstrukturen sowie die Entwicklung nonlinearer, digitaler Produkte stellen die Kernziele im Unterhaltungsbereich dar. Als Pilotprojekt für kommende Programmvorhaben wird der WDR eine neue Personality-driven Show produzieren, um sich eine strategische Zielgruppe zu erschließen. Zudem wird ein neues, hochwertiges Format entstehen, das auf der Expertise im Bereich der Dokutainmentformate aufbaut und sich an den Erfolgskriterien von Reihen wie »Feuer & Flamme« orientiert.

Eine besondere Stellung unter den Unterhaltungssendungen werden auch in den kommenden Jahren die beiden ARD-Samstagabendshows »Hirschhausens Quiz des Menschen« und »Frag doch mal die Maus« einnehmen, die im Hinblick auf Diversität weiterentwickelt werden sollen.

Sein Augenmerk wird der WDR außerdem auf Comedyformate wie die »Carolin Kebekus Show« lenken, die im Jahr 2023 mit einer neuen achteiligen Staffel weitergeführt wird und deren Clips im Internet für eine breite Aufmerksamkeit

sorgen sollen. Fortgesetzt werden außerdem die ARD-Formate »Sträter« und »Ladies Night«. Für die Unterhaltungssendungen im WDR FERNSEHEN sollen neue Gesichter bekannt gemacht werden, zugleich werden in Abstimmung mit der ARD Mediathek eigenständige Formate entstehen. Im Audiobereich sind zudem neue Kabarett- und Satireschwerpunkte geplant.

Im Programm erhalten bleibt darüber hinaus auch der Karneval, mit den Karnevalssitzungen im WDR FERNSEHEN sowie im Ersten und den Übertragungen der Festzüge.

KINDER UND JUNGE ERWACHSENE

Um die WDR-Marke mit dem größten generationsübergreifenden Erfolg handelt es sich bei der »Maus«, die ein hochwertiges Programm für die gesamte Familie bietet und gerade während der Coronapandemie mit zahlreichen zusätzlichen Angeboten über alle Ausspielwege ihre besondere Relevanz verdeutlichte. Mit dem neuen Audioangebot »MausLive« spricht sie auch gezielt eine etwas ältere Zielgruppe an; weiterhin stellt sie im Kontext des Ukrainekrieges zusätzliche Formate bereit, so etwa Ukrainisch-Sprachkurse für deutsche Kinder.

Um an der sogenannten »Big Five«-Strategie der ARD mitzuwirken, beteiligt sich der WDR an der Produktion einer größeren Anzahl von Einzelformaten für die Mediatheken, zudem entsteht eine neue Animationsserie. Auch die wichtigsten an ältere Kinder gerichteten Formate »Wissen macht Ah!« und »neuneinhalb« werden zunehmend ins Digitale überführt und inhaltlich weiterentwickelt. Darüber hinaus wird das Vorschulangebot »Die Sendung mit dem Elefanten« durch neue digitale Anwendungen ergänzt. Der Programmbereich organisiert auch in Zukunft zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen, die sich zum Teil im Programm niederschlagen werden.

SPORT

Der WDR verantwortet auch künftig die digitale Sportmarke »sportschau.de«, die zu den »Big Five«-Angeboten der ARD gehört und deren crossmedialer Content über die Website, die App, diverse Drittplattformen sowie Speakersysteme und HbbTV distribuiert wird. Den Erfolg der Marke »Sportschau« auf allen Plattformen stellen maßgeblich die erweiterten Rechte an der Fußballbundesliga bis zur Spielzeit 2024/2025 sicher. Der WDR wird für alle Ausspielwege die Federführung für die Fußballeuropameisterschaft 2024 als größte Einzelproduktion für die ARD übernehmen; zudem werden im Ersten regelmäßig Liveübertragungen von Spielen im DFB-Pokal gezeigt.

Über den Fußball hinaus werden in der ARD weitere Sportarten umfassend berücksichtigt. Zusätzlich zum Wintersport, den erneut der WDR abwickelt und zu dem etwa der alpine beziehungsweise nordische Skisport, Biathlon und Bob sowie Rodeln gehören, wird die Sportberichterstattung auch weiterhin die Tour de France, die Leichtathletik-EM und -WM sowie den Handball abdecken. Gesichert ist zudem die Liveberichterstattung von den »Olympischen Sommerspielen« im Jahr 2024 in Paris, außerdem wird der WDR von den anschließenden »Paralympischen Sommerspielen« berichten.

Im WDR FERNSEHEN werden wie bisher Liveübertragungen größerer regionaler Sportevents, wie etwa des »CHIO« in Aachen, ausgestrahlt. Darüber hinaus schreitet der digitale Ausbau des hintergründigen, investigativen Magazins »Sport inside« voran.

GEMEINSCHAFTSPROGRAMME

Auch zukünftig stellt der WDR neben der Zulieferung für »Das Erste«, auch PHOENIX, 3sat, ARTE und KiKA sowie den digitalen ARD-Gemeinschaftsprogrammen Content zur Verfügung. Zudem verantwortet der WDR federführend das Gemeinschaftsprogramm von »ONE« mit einem Fokus auf hochwertige fiktionale Formate sowie Unterhaltungsangebote für junge Erwachsene und trägt zur Verjüngung der ARD-Angebote bei. Darüber hinaus liefert der WDR dem ARD/ZDF-Contentnetzwerk »funk« auch auf deren jüngere Zielgruppe zugeschnittene Inhalte zu.

LANDESPROGRAMME

Die Landesprogramme durchlaufen bis zum Jahr 2025 eine ihrer bislang umfassendsten Umstrukturierungen, um sich an die Ansprüche des digitalen Markts anzupassen. Durch Synergieeffekte sollen ausreichende Ressourcen für digitale »Lokalzeit«-Angebote frei werden, zudem soll damit eine noch breitere Präsenz in Nordrhein-Westfalen sichergestellt werden.

Die zukünftige Ausstattung mit modernster Produktionstechnik gewährleistet nicht nur die ressourcenschonende Produktion für die bestehenden linearen Ausspielwege, sondern schafft zugleich die Voraussetzungen für die digitale Produktion.

Zentrales Element des WDR-Programmangebots bilden weiterhin die regionalen Inhalte auf allen Kanälen, deren ohnehin schon große Beliebtheit in den vergangenen Jahren weiter gestiegen ist. Die reichweitenstarke, crossmediale Sendung »Lokalzeit« liefert tagtäglich verlässliche Informationen sowie relevante, gesprächswürdige Geschichten aus Nordrhein-Westfalen. Weiterhin beleuchtet der WDR crossmedial die politischen Ereignisse im Bundesland und nimmt die Einordnung sowie die Analyse tagesaktueller politischer Themen und Debatten über alle Ausspielwege vor. Durch eine ebenso hintergründige wie investigative Berichterstattung und die kritische, unabhängige Begleitung der Regierung und Opposition sowie von Verbänden und Interessengruppen leistet der WDR einen relevanten Beitrag zum Meinungsprozess. Zugleich entwickelt der WDR auch neue Formate wie den umweltpolitischen Instagram-Kanal »@klima.neutral«.

»Hier und heute«, die »Lokalzeit am Samstag« und die »Lokalzeitgeschichten« bleiben als starke landesweite Magazinmarken erhalten. Die Nachmittagssendung »Hier und heute«, deren inhaltliche Ausrichtung als reines Landesmagazin zusätzlich geschärft wurde, vermittelt ein lebensbejahendes, positives Gefühl von Heimat. Ihre pandemiebedingt aufgeschobenen Publikumsaktionen sollen baldmöglichst nachgeholt werden.

WIRTSCHAFT, WISSENSCHAFT UND VERBRAUCHER

Der Programmbereich »Wirtschaft, Wissenschaft und Verbraucher« verantwortet 60 Fernseh- und Radioformate sowie digitale Produkte. Er beliefert das WDR FERNSEHEN mit einem hochqualitativen Repertoireprogramm, steht den Radiowellen mit zeitgemäßer Fachexpertise und gründlicher Hintergrundrecherche zur Seite und kann zunehmende Erfolge im digitalen Bereich verbuchen.

Ein Schwerpunkt wird in den kommenden Jahren auf der Entwicklung und dem Ausbau von Digitalmarken liegen. Bei »Quarks« handelt es sich um ein im deutschsprachigen Raum singuläres lineares wie nonlineares Wissensformat, dessen Schwerpunktthemen über alle Ausspielwege verbreitet werden und insbesondere über die sozialen Netzwerke ein mehrere Millionen starkes Publikum erreichen. Die erfolgreiche Markenstrategie von »Quarks«, die eine sehr gut ausgebaute Social-Media-Präsenz sowie ein professionelles Community-Management beinhaltet und damit vor allem eine jüngere Zielgruppe in den Fokus nimmt, soll als Vorlage für die neue Nachhaltigkeitsmarke »kugelzwei« dienen, die in den kommenden drei Jahren den gleichen Erfolg wie »Quarks« erlangen soll.

Während in der Vergangenheit digitale Inhalte aus dem Linearen abgeleitet wurden, kehrt der Programmbereich diesen Prozess nun sukzessive um und konzipiert Content zunehmend für digitale Ausspielwege. So werden etwa Reise- und Foodbeiträge über verschiedene Plattformen ausgespielt.

KULTUR UND GESELLSCHAFT

Für den neuen crossmedialen Programmbereich »Kultur und Gesellschaft« hat der WDR einen Strategieprozess angestoßen, der den Rahmen und die Ausrichtung zukünftiger Arbeitsweisen, Projekte und Produkte definiert. Mittels einer Kulturbedürfnislandkarte sowie einer Angebotslandkarte für lineare sowie nonlineare Angebote will der WDR im digitalen Bereich, neue Nutzergruppen erreichen. Content aus dem Bereich »Kultur und Gesellschaft« soll vermehrt in die Breitenprogramme einfließen und dort kulturelle und gesellschaftliche Debatten anstoßen.

Verstärkten Eingang in die Breitenprogramme werden weiterhin auch religiöse und moralisch-ethische Themen, Fragestellungen und Debatten finden. Im Bereich Religion wird in einem crossmedialen Team statt in voneinander getrennten Fernseh- und Hörfunkredaktionen zusammengearbeitet. Erfolgreiche Produktionen, wie sie im »WDR Hörspiel-Speicher« als beliebtestem WDR-Audiopodcast und meistabgerufener Hörspielplattform der ARD zu finden sind, sollten zukünftig über maßgeschneiderte Digitalkanäle für spezifischere Zielgruppen und spezielle Sparten mit unterschiedlichen Plattformschwerpunkten angeboten werden.

Zudem ist die Entwicklung eines WDR-weiten crossmedialen Kompetenzzentrums für Dramaturgie und Erzählformate vorgesehen. Dabei muss sich der Programmbereich angesichts der großen Formatvielfalt und im Hinblick auf die Planung, Entwicklung und Zulieferung für unterschiedliche

Wellen und Ausspielwege – wie Podcasts, Augmented-Reality-Angebote, Audiogames oder Smartspeakersysteme – breit aufstellen.

Datenauswertungen und die Analyse von Publikumsbedürfnissen schaffen dabei die Voraussetzungen für die strategische Weiterentwicklung des digitalen Angebotsportfolios. Zudem wird der im Jahr 2021 gestartete Prozess zur Entwicklung einer eigenständigen digitalen Marke für den Kulturbereich fortgesetzt.

UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

Die digitale Transformation sowie die damit einhergehenden Anforderungen verlangen vom WDR, sich als moderner, leistungsfähiger Produktions- und Technikbetrieb mit zukunftsfähigen Lösungen aufzustellen. Rasant fortschreitende technologische Entwicklungen und sich kontinuierlich wandelnde inhaltliche Erfordernisse stellen besondere Herausforderungen dar. Ein wesentlicher Anspruch besteht darin, trotz verschlankter Strukturen und durch optimierte Prozesse die technischen Innovationen konsequent voranzutreiben und dadurch zugleich eine hohe Effizienz sicherzustellen.

Der digitale Wandel hat im WDR die Priorisierung innerhalb des Angebotsportfolios grundlegend verändert. Damit verbunden sind eine konsequente inhaltliche Ausrichtung auf digitale Verbreitungswege und die Entwicklung von Digital-first-Konzepten.

Das sich fortwährend wandelnde Mediennutzungsverhalten, die dadurch veränderten redaktionellen Anforderungen sowie die pandemiebedingt rapide fortschreitende Digitalisierung wirken sich nicht nur auf die Redaktions-, Produktions- und Sendesysteme, sondern auch auf die Arbeitsprozesse aus. Es gilt, den Content in bestmöglicher technischer Qualität für sämtliche Distributionswege zu produzieren und zu verbreiten – und das trotz grundlegender Veränderungen der Produktionsmittel und einer zunehmend ausdifferenzierteren Programmverbreitung.

Bedingt durch eine erheblich gestiegene Nutzung der Mediatheken und der Streamingangebote ist eine weitere Priorisierung der IP-basierten Internetprogrammverbreitung und des Streamings notwendig. Gleichzeitig

schreiten die IT-Durchdringung der Broadcast-technik und die pandemiebedingt noch einmal beschleunigte Digitalisierung aller Arbeitsprozesse mit enormer Geschwindigkeit voran. IT-basierte, nahezu vollständig vernetzte Produktionsinfrastrukturen und die durchgängige Unterstützung crossmedialer redaktioneller Workflows bedingen eine umfassende Neugestaltung der Prozesse in den Produktions- und Sendebetrieben. Darauf wirken sich außerdem auch die umfangreichen Social-Media-Aktivitäten, der Ausbau nonlinearen Contents und von Streamingangeboten sowie der Wunsch nach immer höherer technischer Qualität – etwa in Form von Ultra High Definition Television (UHD TV) – aus. Um den daraus resultierenden Anforderungen unter Aspekten der Wirtschaftlichkeit und Effizienz zu begegnen, setzt der WDR im Audio- und Videobereich neue, effiziente Codiervorgänge ein. Mithilfe künstlicher Intelligenz werden Redaktions- und Produktionsprozesse automatisiert sowie die Sprachverständlichkeit und Barrierefreiheit verbessert. Gleichzeitig löst Software in der Rundfunktechnik zunehmend die Hardware ab, wodurch sich einerseits die Lebenszyklen von Investitionen verkürzen und sich andererseits die Funktionalität von Software durch Updates modifiziert. Zugleich ist eine Tendenz vom Kauf von Softwareprodukten hin zu Mietmodellen zu beobachten.

Die steigende Gefahr von Cyberattacken macht darüber hinaus verstärkte Aufwendungen für die IT-Sicherheit erforderlich.

Der WDR richtet seine Programmverbreitung dynamisch an der Mediennutzung aus. Vor dem Hintergrund, dass der Parallelbetrieb sich ergänzender Infrastrukturen nicht wirtschaftlich ist, muss der WDR die lineare Verbreitungstechnik auf den Prüfstand stellen und innerhalb seines Angebotssportfolios aus UKW, DAB+, DVB-T2 HD, Satellit, Kabel und IPTV sinnvolle Priorisierungen vornehmen. Um höheren Verbreitungskosten aufgrund des gestiegenen Streamings zu begegnen, werden die Kompetenzen Next-Generation-Audio-, -Video- und -Streamingtechnologien sowie bei Traffic Engineering und Analytics/KI zur Datenverkehrslenkung ausgebaut.

Aufgrund des Kabelstreits, der Entwicklung von IPTV oder des Auslaufens des Nebenkostenprivilegs wirkt sich die Auspielung in den Kabelnetzen ebenfalls auf die Verbreitungsstrategie aus. Nachdem die Distribution über HD beim WDR bereits etabliert ist, wird nun die SD-Abschaltung erfolgen.

Um zukünftige Herausforderungen meistern zu können, wird im Sinne eines All-IP- beziehungsweise All-IT-Ansatzes die Redaktions- sowie Produktionslandschaft auf weitestgehend IP- und IT-basierte Prozesse und Technologien umgestellt, die eine gleichzeitige Herstellung linearen und nonlinearen Programms bestmöglich unterstützen. Klassische Audio- und Videosignale werden durch Datenströme, die über IP-Datennetze übertragen werden, ersetzt. Dabei geht die IP-Technik mit einem verminderten Platzbedarf bei jedoch gleichbleibendem Betreuungsaufwand und konstanten Folgekosten einher.

Zugleich gilt es, mittels grundlegender, innovativer und crossmedialer Produktionskonzepte für die stationäre wie mobile Technik sicherzustellen, dass auch zukünftigen Programmanforderungen flexibel entsprochen werden kann und zugleich eine Abstimmung der personellen Möglichkeiten auf die bestehenden finanziellen Rahmenbedingungen stattfindet. Indem der WDR bestehende Strukturen konsolidiert und konsequent moderne, flexible Produktionsmittel einsetzt, werden Ressourcen für die Umschichtung in digitale Angebote frei.

Essenziell für die fortschreitende Digitalisierung des WDR ist eine leistungsstarke, effiziente IT, die nicht nur crossmediales Arbeiten begünstigt, sondern auch die für den digitalen Wandel erforderlichen Programmpunkte und notwendigen Produktionsprozesse ermöglicht. Da beinahe alle Arbeitsprozesse innerhalb des WDR auf eine funktionierende Informationstechnik angewiesen sind, ist die Sicherheit der eingesetzten IT-Systeme, -Dienste und -Anwendungen von zentraler Bedeutung.

Unter der Bezeichnung »(D)ein SAP« erfolgt im Rahmen der ARD-Strukturreform die Einführung harmonisierter, standardisierter SAP-Prozesse, die bei vollumfänglicher Einrichtung die IT-Kosten für die betroffenen Anwendungen halbieren sollen.

Der neu eingeführte »Media Data Hub« erlaubt es, sämtliche Metadaten zu Audio-, Video- und Textmaterial der ARD in einem einzigen System zu speichern, ermöglicht mithilfe intelligenter Suchmechanismen den gezielten Zugriff auf relevante Informationen und verknüpft die beschreibenden Daten automatisch mit Informationen aus internen sowie externen Datenbanken. Das Metadatensystem nimmt die KI-

unterstützte, hochperformante Echtzeitanalyse von Medienfiles vor und stellt die dabei gewonnenen Informationen für die Recherche bereit. Dabei stützt sich der »Media Data Hub« auf praxiserprobte Architekturprinzipien und ausgereifte Technologien, wie sie beispielsweise bei Netflix oder Google zur Anwendung kommen.

Zukünftig sollen mithilfe von Methoden und Werkzeugen des Datenmanagements und der KI zudem die Akzeptanz und die Reichweite von Onlineangeboten analysiert und optimiert werden.

Wesentlich zum digitalen Wandel innerhalb des WDR trägt die Einführung eines crossmedialen Mediensystems bei. Des Weiteren wird mit der Digitalisierung der Archivbestände sichergestellt, dass Content dem Produktions- und Programmbereich rasch bereitsteht, und der Einsatz von Miningtechnologie und Linked Data vorangetrieben. Durch die technische Unterstützung der Metadatenanreicherung mittels KI werden Mediatheks- und Audiotheksinhalte zukünftig besser auffindbar.

Weiterentwickelt werden außerdem die bestehenden Anwendungssysteme, allen voran die Big-Data-Systeme, die unter Verwendung von KI-Methoden die Verwaltung und Analyse großer Datenmengen übernehmen. Crossmediale Arbeitsweisen werden durch eine neue crossmediale Produktionsplattform weiter gestärkt.

Nachdem der WDR die Competence Center für künstliche Intelligenz und für das Internetstreaming bei der ARD bereits etabliert hat, wird er seine Kompetenz hinsichtlich dieser Zukunftsthemen zusätzlich ausbauen und die Entwicklung in diesen Bereichen aktiv mitgestalten.

Die hohe Altersstruktur der WDR-eigenen Gebäude zieht einen hohen Instandsetzungs- und Sanierungsbedarf nach sich.

Die sich wandelnde Arbeitswelt und zunehmend crossmediale Arbeitsweisen erfordern flexiblere Flächennutzungskonzepte – bei gleichzeitig abnehmendem Flächenbedarf, der sich aus dem Planstellenabbau einerseits und einer kleineren, smarten Produktionstechnik andererseits ergibt. Dabei stellt die 2015 begonnene Sanierung des Filmhauses das wichtigste Bauprojekt der nächsten Jahre dar. Die vom WDR entwickelte Sanierungsstrategie gewährleistet nicht nur die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und behördlicher Auflagen, sondern auch die Umsetzung zentraler Nutzeranforderungen sowie die Funktionsfähigkeit und Versorgungssicherheit der Gebäude. Eine besondere Herausforderung bedeutet angesichts der spezifischen Erfordernisse der heutigen Medienwelt die Strom- und Energieversorgung. Um sich zukunftsicher aufzustellen, entwickelt der WDR hierfür – neben bereits getroffenen Maßnahmen – fortwährend geeignete Konzepte. Ziel ist es, eine langfristige, tragfähige Lösung für die Energieversorgung zu entwickeln und im Zuge dessen eine autarke Vollversorgung für die Notstromversorgung in den Kerngebäuden in der Kölner Innenstadt zu richten.

Die vom WDR ausgearbeitete Sanierungsstrategie umfasst rund 250 Maßnahmen in der Kölner Innenstadt sowie auf dem Bocklemünder Betriebsgelände, darunter Brandschutzzertüchtigungen und Erneuerungen gebäudetechnischer Anlagen ebenso wie Boden- und Fassadenarbeiten. Angesichts der Vielzahl der notwendigen Maßnahmen sowie der personellen und finanziellen Ressourcen sowie vor dem Hintergrund des laufenden Betriebs ist hierbei ein phasenweises Vorgehen notwendig.

Zudem trägt der WDR auch dem an den Senderstandorten bestehenden Sanierungsbedarf sukzessive Rechnung. Vorgehen ist in den kommenden Jahren außerdem eine vollflächige Erneuerung der über Jahrzehnte gewachsenen Schließenanlagenstruktur.

Nach einer bereits erfolgten Analyse des Flächenbedarfs in allen Landesstudios und Regionalbüros wird der WDR 2023 und 2025 an den Standorten Bielefeld, Siegen, Wuppertal und Kleve eine Flächenreduzierung vornehmen, die mit baulichen Maßnahmen, einer Verlagerung von Bereichen, Umzügen sowie Renovierungsarbeiten verbunden sein wird. Außerdem wird der WDR im Rahmen des Strategieprozesses »WDR 2025« sein Immobilienkonzept für die Kölner Innenstadt weiterentwickeln und Arbeitsprozesse im Zuge dessen virtueller, dezentraler und mobiler gestalten. Nicht personalisierte Arbeitsplätze tragen dazu bei, dass insbesondere Büroflächen verkleinert werden können.

Neue, ortsunabhängige Arbeitsformen im Sinne der sogenannten »New Work« gewinnen zunehmend an Bedeutung.

Pandemiebedingt erwiesen sich Homeoffice-Lösungen beziehungsweise mobiles Arbeiten als echte Alternativen zum klassischen Büroarbeitsplatz. Dabei gilt es, die hardwareseitigen Voraussetzungen für »New Work« zu schaffen – mit der vermehrten Bereitstellung mobiler Endgeräte, innovativen Zugangstechnologien für deren stationäre wie mobile Nutzung und einer angepassten IT-Sicherheitsinfrastruktur.

Zusätzlich zur bereits etablierten Kollaborationsplattform Microsoft Teams führt der WDR nun schrittweise weitere Softwareanwendungen ein, um immer mehr Berufsgruppen mobiles Arbeiten zu ermöglichen und damit zugleich die eigene ökologische Nachhaltigkeit kontinuierlich fortzuentwickeln. »New Work« führt zudem zu Flächenoptimierungen, die wiederum verbesserte Produktionsweisen mit smarterer Technik erlauben.

Nachhaltigkeit stellt ein zentrales strategisches Handlungsfeld des WDR dar. Dabei gilt es, ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeitsaspekte mit der gesellschaftlichen Kernaufgabe – Information, Beratung, Bildung und Unterhaltung – zu vereinbaren sowie sich als starker Impulsgeber für mehr Nachhaltigkeit zu positionieren. Seiner gesellschaftlichen Verantwortung wird der WDR gerecht, indem er aktiv die Minimierung seiner Emissionen angeht. Zu diesem Zweck erarbeitet er konkrete Lösungsansätze für die »Green Production«, also die nachhaltige Medienproduktion, und baut die Expertise zu herausfordernden Fragestellungen im Sinne einer »Green IT« und einer »Green Distribution« aus. Insbesondere durch den umfassenden Einsatz smarter Produktionsmittel und die konsequente Umsetzung standardisierter Produktionstechnik leistet der WDR einen wesentlichen Beitrag zur ökologischen wie ökonomischen Nachhaltigkeit. Über ein Nachhaltigkeitsmanagement verankert er relevante Nachhaltigkeitsthemen im Unternehmen. Zugleich ist eine grundlegende Änderung des Mindsets aller Mitarbeitenden zu erreichen.

Vor dem Hintergrund der im WDR mit dem Jahr 2023 einsetzenden Pensionierungswelle kommt der strategischen Personalentwicklung und -nachfolgeplanung ein

besonderer Stellenwert zu. Zu bedenken sind hierbei neben dem digitalen Wandel und der crossmedialen Ausrichtung des WDR auch die allgemeinen Voraussetzungen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Angesichts des demografischen Wandels und des in einigen Bereichen bereits deutlich werdenden Fachkräftemangels muss der WDR seine Attraktivität als Arbeitgeber weiter erhöhen – insbesondere auch im Hinblick auf die veränderten Prioritäten der jungen Generation bei der Arbeitsplatzwahl. In den kommenden Jahren werden das interne und das externe Recruiting weiter professionalisiert. Im Fokus stehen vor allem neue Berufsbilder, die Personalsuche am externen Arbeitsmarkt und eine fundierte Personalauswahl.

Um die bevorstehenden Herausforderungen zu meistern, setzt der WDR einen Schwerpunkt auf die systematische Führungskräfteentwicklung. Essenziell ist zugleich eine bedarfsgerechte Personalentwicklung auf Ebene der Mitarbeitenden, um sie mit gezielten Qualifizierungsangeboten auf die erfolgreiche Umsetzung der organisatorischen Veränderungen einzustellen. Da der digitale Wandel neue Fähigkeiten erfordert, führt der WDR zudem eine Qualifizierungsoffensive durch, die auf die technischen Entwicklungen vorbereitet, digitale Kompetenzen ausbaut, den Wissenstransfer angesichts des Personalabbaus sichert und damit die eigene Innovationsfähigkeit gewährleistet.

Da die momentane Umbruchphase eine physische wie psychische Belastung für die Mitarbeitenden bedeuten kann, baut der WDR sein betriebliches Gesundheitsmanagement aus. Zugleich erhöhen die strukturellen Veränderungen innerhalb des WDR, vor allem im Zuge des digitalen Wandels, den Beratungs- und Unterstützungsbedarf der Fachbereiche. Im Rahmen eines bereits angestoßenen Prozesses, der die Unternehmenskultur des WDR nachhaltig verbessern soll, werden verschiedenste Maßnahmen – etwa eine gesteigerte Transparenz bei Stellenbesetzungen oder das neu eingeführte Führungskräftefeedback – flächendeckend implementiert.

Unter den Schlagworten »Gleichstellung« und »Diversity« soll im WDR die Chancengerechtigkeit bei gleichzeitiger Wertschätzung der Unterschiedlichkeit von Menschen gewährleistet werden – und das gleichermaßen in der Belegschaft wie im Programm. Ziel ist es, bis zum Jahr 2025 Diversity in möglichst vielen Ausprägungen zur Grundlage der Einstellung neuer freier und fester Mitarbeitender in sämtlichen Teams werden zu lassen. Die Beauftragte für Gleichstellung sowie die Beauftragte für Integration und interkulturelle Vielfalt unterstützen die Geschäftsleitung und die Führungskräfte dabei, die Gleichstellungsziele zu erreichen, insbesondere durch die Analyse struktureller Barrieren, die einer adäquaten Repräsentanz im Programm entgegenstehen. Mittels verschiedenster Maßnahmen wird die Beauftragte für Gleichstellung auch zukünftig Fortbildungsangebote zu diesen Themen entwickeln und betriebliche Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Gleichstellung der Geschlechter sowie zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben initiieren und begleiten. Zugleich besteht der explizite Anspruch, die plurale Gesellschaft im Programm abzubilden und den erheblichen demografischen und gesellschaftlichen Veränderungen in der Unternehmensstrategie und Programmgestaltung gerecht zu werden.

DER RECHTLICHE UND POLITISCHE RAHMEN

Der politische Rahmen wird 2023 durch die Umsetzung der Reform des Auftrags des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und seine Finanzierung geprägt sein. In 2022 sind die Länder in den Abstimmungsprozess mit den Landtagen zur Verabschiedung des 2. Medienänderungsstaatsvertrags zum Auftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks eingetreten. Geplant ist dessen Inkrafttreten bislang für den 1. Januar 2023. Daran anschließen wird sich eine Diskussion über die Finanzierung, die die Länder zunächst bewusst ausgeklammert haben. Der WDR wird sich im Verbund der ARD weiterhin aktiv und konstruktiv in diesen Prozess einbringen.

Auch allgemein sind weiterhin die Begleitung von und Einbringung in Gesetzgebungsvorhaben und -initiativen des Bundes, der Länder sowie der Europäischen Union mit Auswirkungen auf den öffentlich-rechtlichen Rundfunk und der damit einhergehende Beratungsbedarf insgesamt sehr zeit- und personalintensiv.

Als ARD-Federführer für das Europarecht bewertet und begleitet der WDR mit Unterstützung des ARD-Verbindungsbüros in Brüssel Gesetzgebungsverfahren auf EU-Ebene insbesondere im medien-, urheber-, telekommunikations- und wettbewerbsrechtlichen Bereich. Hierzu gehören unter anderem die Mit-Initiierung, Erarbeitung und Abstimmung von ARD-Positionen, die rechtliche Beratung des ARD-Verbindungsbüros, die Begleitung der praktischen Umsetzung neuer gesetzlicher Regelungen und die regelmäßige Information der Mitglieder der Juristischen Kommission zu den für die ARD relevanten politischen Regulierungsvorhaben auf EU-Ebene. Ferner vertritt der WDR die ARD in den relevanten Gremien der Europäischen Rundfunkunion (EBU), insbesondere in der Legal and Policy Assembly und ihren verschiedenen regelmäßig zusammentretenden Arbeitsgruppen zu spezifischen aktuellen Themen.

In den nächsten Jahren wird der WDR für die ARD die Bestrebungen der EU im Bereich der Medienfreiheits- und Medienvielfaltsregulierung (Stichwort: EU Media Freedom Act) intensiv begleiten müssen. Auch stehen die Themen WRC-23 und damit die Frequenzversorgung des Rundfunks in der EU, die Regulierung politischer Werbung, die Verordnung zu künstlicher Intelligenz, EU Datenpolitik und nicht zuletzt die Bewertung der bisherigen Anwendung der AVMD-Richtlinie in den EU-Mitgliedstaaten (verbunden mit ersten Überlegungen hinsichtlich einer weiteren Überarbeitung des Regelwerks) an. Der WDR hat bereits 2022 im Lichte der auf ihn zukommenden Verpflichtungen zum Hinweisgeberschutz einen internen Prozess zur Modernisierung seiner Compliance-Strukturen gestartet, dessen Bedeutung sich im Zuge der Vorgänge beim rbb noch vergrößert hat. Neben der Fortsetzung dieses Prozesses wird auch die Umsetzung der unter dem nach dem Rücktritt der ehemaligen rbb-Intendantin vom WDR übernommenen ARD-Vorsitz beschlossenen Maßnahmen zur Schärfung der Compliance in der ARD eine wichtige, ressourcenbindende Aufgabe für das kommende Jahr werden.

In urheberrechtlichen Fragen kommt dem WDR aufgrund seiner ARD-Federführung neben der internen Beratung aller Bereiche des Hauses eine Vielzahl übergreifender Aufgaben zu.

Dabei wird das operative Geschäft weiter von Fragen des Urhebervertragsrechts geprägt sein. Individuelle Rechteinhaber:innen machen seit einigen Jahren den sogenannten Fairnessausgleich gemäß § 32a UrhG geltend. Viele Rechtsfragen im Zusammenhang mit der Vorschrift sind weiter ungeklärt. Eine abschließende Entscheidung zur Bestimmung eines eventuellen »Ausgleichsanspruchs« ist immer noch nicht in Sicht. Parallel wird weiter mit Verbänden verschiedener Urhebergruppen über gemeinsame Vergütungsregeln nach § 36 UrhG zu unterschiedlichen Genres verhandelt.

Von besonderer Bedeutung im Alltagsgeschäft ist ferner die laufende rechtliche Beratung aller Programmbereiche bei der Konzeption und Produktion von Sendungen sowie die Bearbeitung rundfunk- und presserechtlicher Rechtsstreitigkeiten einschließlich der Gewährung von Rechtsschutz für Mitarbeiter:innen des WDR. Darüber hinaus haben auch die anderen Bereiche des WDR zunehmenden Beratungsbedarf, etwa bei der rechtlichen Bewertung technischer Sachverhalte oder bei der Bearbeitung von Anträgen nach dem nordrhein-westfälischen Informationsfreiheitsgesetz. Im Arbeitsrecht liegen die Aufgaben sowohl in der Durchführung und Betreuung von Rechtsstreitigkeiten als auch in der internen Beratung. Hierzu gehört auch die Teilnahme an Tarifverhandlungen und Mitbestimmungsverfahren mit dem Personalrat. Hinsichtlich der zahlreichen Beteiligungsunternehmen des WDR ist die rechtliche Beratung durch das Justizariat im Rahmen der internen Kontrolle, insbesondere in handels- und gesellschaftsrechtlichen Fragen, weiterhin von großer Bedeutung.

Nach wie vor großen Raum nimmt die Beratung bezüglich der Auslegung und Anwendung des WDR-Gesetzes ein. Insbesondere die mittlerweile regelmäßigen Änderungen und die damit einhergehenden Unsicherheiten in der Anwendung und Umsetzung der gesetzlichen Regelungen führen zu einem hohen Beratungsbedarf im Haus und in den Gremien.

Im Bereich der Rundfunkfinanzierung stellen sich seit der Einführung des Rundfunkbeitrags auch weiterhin viele rechtliche Fragen. Trotz der klaren höchstrichterlichen Rechtsprechung, nach der der Rundfunkbeitrag rechtmäßig ist, sind im Justizariat weiterhin hohe Klagezahlen zu verzeichnen. Gründe hierfür sind vor allem in der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur Beitragspflicht für Nebenwohnungen wie auch in der geänderten Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts zur Befreiung von der Beitragspflicht wegen eines besonderen Härtefalles zu sehen. Aufgrund des für Ende 2022 vorgesehenen neuerlichen Meldedatenabgleichs ist erfahrungsgemäß mit einer Zunahme der Klageverfahren zu rechnen.

Im Wettbewerbsrecht ist der WDR neben der Beratung aller Bereiche des Hauses in wettbewerbsrechtlichen Fragen (Kartellverbot, Missbrauchs- und Fusionskontrolle) auch

für die Beantwortung fusionskontrollrechtlicher Auskunftersuchen der nationalen und europäischen Wettbewerbsbehörden sowie die Beratung der ARD in allen Fragen des europäischen Beihilferechts zuständig.

Die deutliche Zunahme an kartellrechtlichen Vorgängen mit medienpolitischem Bezug wird sich auch künftig fortsetzen. Die begrüßenswerte zunehmende Sensibilisierung für wettbewerbsrechtliche Probleme führt zu einem Anstieg von Prüf- und Beratungsanfragen aus verschiedenen Bereichen des WDR.

Auf EU-Ebene gilt es insbesondere im Hinblick auf die Aktivitäten aus dem Kreis der Verleger, aber auch angesichts der Konkurrenz durch US-amerikanische Unternehmen wie Google, Amazon, Netflix und Co., bei den Wettbewerbsbehörden eine dynamische Auftragsdefinition und angemessene Finanzierung sowie eine funktionsadäquate Verfügbarkeit unserer Inhalte zu verteidigen. Auf europäischer Ebene liegen gegenwärtig gegen den deutschen öffentlich-rechtlichen Rundfunk keine Beihilfebeschwerden vor. Das muss aber nicht so bleiben.

Im Juli 2022 ist die ARD-Federführung Sportrechte vom BR auf den WDR übergegangen. Damit verantwortet das Justizariat des WDR gemeinsam mit der ARD-Sportkoordination zum einen die Verhandlungen über den Erwerb von Sportübertragungsrechten (in der Regel über die Sportrechte- und Marketingagentur GmbH, eine gemeinsame Tochtergesellschaft von ARD und ZDF) und zum anderen die Information und Einholung von Gremienentscheidungen der beteiligten ARD-Landesrundfunkanstalten. Zur Federführung zählt zudem die Beteiligungsbetreuung der Sportrechte- und Marketingagentur GmbH. Aufgrund der Vielzahl ständig neu ausgeschriebener Sportrechteverträge und des programmlichen Interesses, dem Publikum sportliche Vielfalt zu präsentieren, ist die Sportrechtfederführung besonders beratungsintensiv. Damit einher gehen verschiedene urheberrechtliche, gesellschaftsrechtlich, kartellrechtliche, medienrechtliche und zivilrechtliche Fragestellungen.

FINANZEN

GESAMTÜBERBLICK

Gesamtüberblick

Der gemäß § 9 der Finanzordnung des WDR dem Haushaltsplan des WDR beizufügende Vorbericht vermittelt einen Überblick über den Stand und die Entwicklung der Haushaltswirtschaft des Haushaltsjahrs 2023, insbesondere im Vergleich zum vorangehenden Haushaltsjahr.

BEZEICHNUNG	SOLL 2023 TEURO	VERGLEICHS- SOLL 2022 TEURO	MEHR (+) WENIGER (-) TEURO
Betriebshaushaltsplan			
Erträge	1.528.213,4	1.450.559,3	+ 77.654,1
Aufwendungen	1.586.421,0	1.630.322,0	- 43.901,0
Überschuss (+)/Fehlbetrag (-)	- 58.207,6	- 179.762,7	+ 121.555,1
Finanzplan			
Mittelaufbringung	230.889,6	245.709,6	- 14.820,0
Mittelverwendung	279.140,3	294.805,8	- 15.665,5
Überschuss (+)/Fehlbetrag (-)	- 48.250,7	- 49.096,2	+ 845,5

Im **Betriebshaushaltsplan** werden gemäß der vom WDR-Gesetz geforderten Anwendung der für Aktiengesellschaften geltenden Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung Aufwendungen und Erträge veranschlagt. Insofern enthält der Betriebshaushaltsplan auch solche Aufwendungen und Erträge, die keine Einnahmen und Ausgaben darstellen, also kalkulatorischen Charakter haben (zum Beispiel Abschreibungen, Rückstellungszuführungen). Gemäß § 34 Absatz 4 WDR-Gesetz wird der Ausgleich von Erträgen und Aufwendungen gefordert. Dieser erfolgt entsprechend § 27 Absatz 3 FinO-WDR (Finanzordnung des WDR) dadurch, dass der Fehlbetrag von 58,2 Millionen Euro dem Eigenkapital entnommen wird.

Der **Finanzplan** dient der Ermittlung des finanzwirtschaftlichen (liquiditätsmäßigen) Ergebnisses, das sich aus der Differenz von Einnahmen und Ausgaben ergibt.

Die Gliederung des Finanzplans erfolgt nach Mittelaufbringung und Mittelverwendung. Zum Zwecke der Ermittlung des finanzwirtschaftlichen Ergebnisses wird das Ergebnis des Betriebshaushalts derart in den Finanzplan übertragen, dass ein Überschuss den Positionen der Mittelaufbringung, ein Fehlbetrag der Mittelverwendung zugeordnet wird. Anschließend werden die im Betriebsergebnis enthaltenen kalkulatorischen Elemente eliminiert. Hierzu werden alle nicht geld-/finanzwirksamen Aufwendungen (zum Beispiel Abschreibungen) als

Mittelaufbringung und alle nicht geld-/finanzwirksamen Erträge (zum Beispiel Auflösung von längerfristigen Rückstellungen) als Mittelverwendung in den Finanzplan übernommen.

Ergänzend werden im Finanzplan die nicht erfolgswirksamen Einnahmen (zum Beispiel Darlehensrückflüsse) als Mittelaufbringung und alle nicht erfolgswirksamen Ausgaben, vor allem die Investitionen und die Zuführung zum Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, als Mittelverwendung ausgewiesen. Gemäß § 34 Absatz 4 WDR-Gesetz wird der Ausgleich von Einnahmen und Ausgaben gefordert. Dieser erfolgt entsprechend § 28 Absatz 3 FinO-WDR dadurch, dass der Fehlbetrag von - 48,3 Millionen Euro der **Allgemeinen Ausgleichsrücklage** entnommen wird. Es ergibt sich danach Ende 2023 planerisch eine Allgemeine Ausgleichsrücklage von 141,8 Millionen Euro.

Die wesentlichen Veränderungen der Aufwendungen und Erträge beziehungsweise der Positionen der Mittelverwendung und Mittelaufbringung im Vergleich zum Haushaltsplan des Vorjahres werden nachfolgend im Einzelnen dargestellt.

BETRIEBSHAUSHALTSPLAN

Betriebshaushaltsplan

Der Betriebshaushaltsplan 2023 weist mit dem Fehlbetrag von 58,2 Millionen Euro im Vergleich zum geplanten Fehlbetrag von 179,8 Millionen Euro im Jahr 2022 eine Ergebnisverbesserung von 121,6 Millionen Euro aus. Sie summiert sich aus höheren Erträgen von 77,7 Millionen Euro und geringeren Aufwendungen von 43,9 Millionen Euro.

Im Einzelnen ergibt sich dabei folgendes Bild:

ERTRÄGE

Die geplanten **Erträge** im Betriebshaushaltsplan 2023 werden mit insgesamt rund **1.528,2 Millionen Euro** veranschlagt. Ihre Zusammensetzung nach den wichtigsten Ertragsarten gemessen an der Höhe der Erträge zeigt die folgende Übersicht:

ERTRÄGE	SOLL 2023		VERGLEICH-SOLL 2022		MEHR (+) WENIGER (-) TEURO
	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT	
Erträge aus Rundfunkbeiträgen	1.281.593,0	83,9	1.207.640,0	83,3	+ 73.953,0
Umsatzerlöse	125.028,8	8,2	125.399,6	8,6	- 370,8
Sonstige Betriebserträge	71.698,7	4,7	68.462,2	4,7	+ 3.236,5
Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	21.317,9	1,3	18.481,0	1,3	+ 2.836,9
Zinsen und ähnliche Erträge	17.105,9	1,1	21.826,6	1,5	- 4.720,7
Andere aktivierte Eigenleistungen	11.700,0	0,8	9.000,0	0,6	+ 2.700,0
Veränderungen Programmvermögen	- 230,9	-	- 250,1	-	+ 19,2
Summe Erträge	1.528.213,4	100,0	1.450.559,3	100,0	+ 77.654,1

Der größte Anteil entfällt auf die **Erträge aus Rundfunkbeiträgen**. Sie werden für 2023 mit insgesamt 1.281,6 Millionen Euro (= 83,9 Prozent der Gesamterträge) um + 74,0 Millionen Euro höher erwartet als noch 2022 geplant. Hierin enthalten ist der zusätzliche Anteil am einheitlichen Rundfunkbeitrag nach § 47 Satz 1 WDR-Gesetz in Verbindung mit § 116 Absatz 1 Satz 2 LMG NRW. Dieser wird für 2023 mit 15,2 Millionen Euro erwartet. Ohne diesen Anteil betragen die originären Beitragsbeiträge des WDR für 2023 voraussichtlich 1.266,4 Millionen Euro.

Die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs (KEF) hatte im Februar 2020 in ihrem 22. KEF-Bericht eine Erhöhung des

Rundfunkbeitrages um 86 Cent auf 18,36 Euro für die Beitragsperiode 2021 bis 2024 empfohlen. Die Ministerpräsident:innen der Länder unterschrieben am 17. Juni 2020 den 1. Medienänderungsstaatsvertrag und folgten damit der Empfehlung der KEF für eine auskömmliche Finanzierung der Rundfunkanstalten.

Der 1. Medienänderungsstaatsvertrag ist allerdings aufgrund der fehlenden Zustimmung des Landtags von Sachsen-Anhalt nicht in Kraft getreten. Somit war die Anhebung des Rundfunkbeitrags zum 1. Januar 2021 zunächst gescheitert, denn alle 16 Landesparlamente hätten zustimmen müssen. ARD, ZDF und Deutschlandradio legten gegen die ausgebliebene Ratifizierung von Sachsen-Anhalt beim Bundesverfassungsgericht (BVerfG) Verfassungsbeschwerden ein. Das

Bundesverfassungsgericht hatte in seinem Beschluss vom 20. Juli 2021, der am 5. August 2021 verkündet wurde, festgestellt, dass das Land Sachsen-Anhalt die Rundfunkfreiheit verletzt hat, als es im Dezember 2020 keine Beschlussfassung zum 1. Medienänderungsstaatsvertrag im Landtag herbeiführte.

Die Verfassungsrichter haben der Beschwerde stattgegeben und angeordnet, dass der Rundfunkbeitrag ab 20. Juli 2021 auf 18,36 Euro erhöht wird.

Dies gilt bis zu einer staatsvertraglichen Neuregelung durch den Gesetzgeber. Seit August 2021 wird der neue Beitrag durch den Zentralen Beitragsservice eingezogen.

Mit der Vorlage des 23. KEF-Bericht im Februar 2022 bestätigte die KEF die Höhe des benötigten Rundfunkbeitrags von monatlichen 18,36 Euro. Der WDR folgt in seiner Haushaltsplanung 2023 dieser KEF-Empfehlung.

Die Mehrerträge sind größtenteils auf den Meldedatenabgleich 2022 zurückzuführen, dessen positive Ertragswirkung für das Jahr 2023 geplant wurde. Zusätzlich wirken auch die nicht wie geplant eintretenden Corona-Folgen die in der Planung des Vorjahres ertragsmindernd geplant waren und in der aktuellen Planung von 2022 nicht mehr berücksichtigt werden. Des Weiteren wurden in der aktuellen Planung strukturelle Effekte berücksichtigt, die ertragserhöhende Wirkung haben. Dabei handelt es sich um einen planerischen Anstieg der Wohnungen sowie eine geringere Anzahl an befreiten Wohnungen.

Der Beitrag von 18,36 Euro setzt sich wie folgt zusammen:

AUFTEILUNG DES MONATLICHEN RUNDFUNKBEITRAGS	ARD	ZDF	DRADIO	LMA	GESAMT
Rundfunkbeitrag (in Euro)	12,7852	4,6891	0,5370	0,3487	18,3600
Prozentualer Anteil	69,6363%	25,5398%	2,9250%	1,8989%	100,0000%

Die **Umsatzerlöse** belaufen sich im Betriebshaushalt 2023 auf 125,0 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahr mit 125,4 Millionen Euro bedeutet dies einen Rückgang um – 0,4 Millionen Euro.

Auf die geplanten **Sonstigen Betriebserträge** entfallen 71,7 Millionen Euro im Betriebshaushaltsplan 2023 (2022: 68,5 Millionen Euro). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Übrigen Erträge (66,4 Millionen Euro) und hier insbesondere die Erträge aus der Rückdeckungsversicherung bbb sowie die Kostenerstattungen von anderen Rundfunkanstalten für Kosten des Beitragsservice und Beitragseinzugs (2,1 Millionen Euro).

Die **Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** werden voraussichtlich + 2,8 Millionen Euro über dem Vorjahresniveau liegen.

Die erwarteten **Erträge aus der Rundfunkwerbung** setzen sich zusammen aus der Abgabe der WDR mediagroup GmbH gemäß § 3 Absatz 2c der WDR-Satzung (enthalten in den Umsatzerlösen) und der voraussichtlichen Gewinnausschüttung der WDR mediagroup GmbH, die in den oben bereits erwähnten Erträgen aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen enthalten ist. Die Erträge aus der Rundfunkwerbung werden für 2023 mit insgesamt 40,8 Millionen Euro erwartet. Im Vergleich zu 2022 ergibt sich ein höherer Werbeertrag beim WDR von + 5,0 Millionen Euro. Diese Steigerung ergibt sich im Wesentlichen aus einem deutlich verbesserten Ergebnis der Sonstigen Geschäftsfelder (insbesondere aufgrund eines geplanten Ausfalls des Beteiligungsertrags Bavaria Film GmbH in 2022 und steigender Verwertungserlöse in 2023) sowie einem geringeren Kostenansatz für das Vorabendprogramm. Der Anteil der Werbeerträge an den Gesamterträgen liegt bei 2,7 Prozent.

Bei Berücksichtigung der von der WDR mediagroup GmbH finanzierten TV-Werberahmenprogrammkosten von 30,4 Millionen Euro als Finanzierungsbeitrag der Werbung ergäbe sich ein **Ertragsanteil der Werbung von 4,7 Prozent**.

Die **Erträge aus Zinsen und ähnlichen Erträgen** werden mit 17,1 Millionen Euro erwartet.

Die **Anderen aktivierten Eigenleistungen**, die im Rahmen von Investitionsprojekten von Mitarbeiter:innen des WDR erbracht werden unterliegen teilweise großen Schwankungen zwischen den Jahren. Aufgrund gestiegener Marktpreise ist eine Anhebung des Stundenverrechnungssatzes bei den ILV-Leistungen der DPT ab 2023 geplant.

Das Programmvermögen verbleibt annähernd auf dem Vorjahresniveau (+ 19,2 TEuro).

AUFWENDUNGEN

Die Aufwendungen im Betriebshaushaltsplan 2023 werden mit insgesamt rund 1.586,4 Millionen Euro veranschlagt und setzen sich gegliedert nach den wichtigsten Aufwandsbestandteilen wie folgt zusammen:

ZUSAMMENFASSUNG DER AUFWENDUNGEN

AUFWENDUNGEN	SOLL 2023		VERGLEICH-SOLL 2022		MEHR (+) WENIGER (-) TEURO
	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT	
Arbeitsentgelte und soziale Aufwendungen	400.032,5	25,2	390.543,0	24,0	+ 9.489,5
Altersversorgung, Altersteilzeit und Vorruhestand	96.225,3	6,1	94.961,3	5,8	+ 1.264,0
Personalaufwendungen	496.257,8	31,3	485.504,3	29,8	+ 10.753,5
Direkter Programmaufwand NRW, Wissen & Kultur (NWK)	138.425,0	8,7	137.440,0	8,4	+ 985,0
Direkter Programmaufwand Information, Fiktion & Unterhaltung (IFU)	352.080,0	22,2	379.908,0	23,3	- 27.828,0
Direkter Programmaufwand	490.505,0	30,9	517.348,0	31,7	- 26.843,0
Finanzierungsanteile an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben	166.464,7	10,5	160.220,4	9,8	+ 6.244,3
Sonstige Sachaufwendungen	137.397,0	8,7	130.596,0	8,0	+ 6.801,0
Gebäudeaufwendungen	61.318,0	3,9	59.136,0	3,6	+ 2.182,0
Abschreibungen (ohne Abschreibungen auf Sachanlagen etc., in kalkulatorischen Aufwendungen enthalten), Steuern, Versicherungen, Andere Aufwendungen	68.661,0	4,3	64.018,0	3,9	+ 4.643,0
Sonstige Aufwendungen	433.840,7	27,4	413.970,4	25,3	+ 19.870,3
Kalkulatorische Aufwendungen	165.817,5	10,4	213.499,3	13,2	- 47.681,8
Summe Aufwendungen	1.586.421,0	100,0	1.630.322,0	100,0	- 43.901,0

PERSONALAUFWENDUNGEN

Die **Arbeitsentgelte und sozialen Aufwendungen** (ohne Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen) für die im aktiven Dienst stehenden Mitarbeiter:innen werden für 2023 mit 400,0 Millionen Euro veranschlagt. Nach Auslaufen des aktuellen WDR-Vergütungstarifvertrags zum 31. März 2022 wird für die Planung 2023 der Arbeitsentgelte und sozialen Aufwendungen die von der KEF anerkannte Steigerungsrate von 2,25 Prozent zugrunde gelegt.

Die **Aufwendungen für die Altersversorgung** (ohne die Zuführungen zur Altersversorgungsrückstellung), **die Altersteilzeit und den Vorruhestand** betreffen die vom WDR zu leistenden Zahlungen an ehemalige WDR-Mitarbeiter:innen in Form von Rentenzahlungen, Beihilfen und Unterstützungen sowie die voraussichtlichen Aufwendungen für die Altersteilzeit und den Vorruhestand.

SACHAUFWENDUNGEN

Bei den **direkten Aufwendungen des Programms** handelt es sich um die durch die Programme unmittelbar verursachten Aufwendungen, wie zum Beispiel Honorare, Lizenzen, Aufwendungen für Auftragsproduktionen oder unmittelbar programmbezogene Reisekosten.

Über die direkten Aufwendungen des Programms hinaus entstehen in erheblichem Umfang weitere Aufwendungen in unmittelbarem Zusammenhang mit der Programmbeschaffung, -herstellung und -verbreitung. Hierzu zählen zum Beispiel die Personalaufwendungen für die redaktionellen sowie die produktions- und sendetechnischen Mitarbeiter:innen, Vergütungen für technische Leistungen für die Rundfunkversorgung und anteilige Aufwendungen für Programmgemeinschaftsaufgaben, wie zum Beispiel die Programmdirektion Deutsches Fernsehen. Die restlichen Aufwendungen betreffen nicht direkt programmbezogene Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben (zum Beispiel Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio), Personal- und Sachaufwendungen für zentrale Aufgaben, Allgemeine Dienste und Allgemeine Technik.

Die vom WDR aufzubringenden **Finanzierungsanteile an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben** (ohne Altersversorgung) belaufen sich 2023 voraussichtlich auf 166,4 Millionen Euro. Hierbei handelt es sich um die Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben (zum Beispiel Programmdirektion Deutsches Fernsehen, Hauptstadtstudio Berlin, Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio) sowie um die Zuwendungen des WDR zum Finanzausgleich. Außerdem werden hier die Finanzierungsanteile am Europäischen Fernsehkanal ARTE sowie die Aufwendungen für den ARD/ZDF-Kinderkanal KiKA (hier für die Finanzierung der Kosten der Zentrale in Erfurt), den ARD/ZDF-Ereignis- und Dokumentationskanal phoenix, die ARD-Beteiligung an 3sat, ARD-Digital, das digitale Programmangebot der ARD und seit 2017 auch funk, das Junge Angebot von ARD und ZDF, ausgewiesen.

Bei den **Sonstigen Sachaufwendungen** handelt es sich um die geplanten Sachaufwendungen der **Organe**, der **Intendanz**, der **Direktion Produktion und Technik** sowie der **Verwaltung**.

Der Anteil der Aufwendungen für die »klassische Verwaltung« (inklusive Personal- und Gebäudekosten) beläuft sich auf 3,44 Prozent der Gesamtaufwendungen.

Unter Einbeziehung der Intendanz und des im WDR dem Intendanten zugeordneten Justiziariats liegt der Anteil der tatsächlichen (Ist-)Verwaltungskosten an den Gesamtkosten bei rund 4,04 Prozent.

Die **Gebäudeaufwendungen** werden mit einem Betrag von 61,3 Millionen Euro veranschlagt.

Die **Steuern** (für die beim WDR existierenden Betriebe gewerblicher Art - BgA), **Versicherungen**, **Anderen Aufwendungen** (ohne BilMoG-Umstellungsaufwand) werden für 2023 mit zusammen 68,7 Millionen Euro erwartet.

Zu den **kalkulatorischen Aufwendungen**

(165,8 Millionen Euro) gehören unter anderem die Zuführungen zu den Altersversorgungsrückstellungen (inklusive Gemeinschaftseinrichtungen) von 98,4 Millionen Euro (Vorjahr: 147,4 Millionen Euro) einschließlich des ausgewiesenen Umstellungseffekts in Höhe von jährlich 17,1 Millionen Euro, der aus der Neubewertung der Altersversorgungsrückstellungen gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) resultiert. Den Zuführungen zu den Altersversorgungsrückstellungen liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten (Vorschaurechnung) zugrunde. Ebenfalls in den kalkulatorischen Aufwendungen enthalten sind die Abschreibungen auf Sachanlagen, die mit einem Volumen von 67,0 Millionen Euro auf dem Vorjahresniveau liegen.

FINANZPLAN

Finanzplan

Im Vergleich zum geplanten Fehlbetrag von 49,1 Millionen Euro im Finanzplan 2022 bedeutet das Ergebnis des Haushaltsplanes 2023 mit einem finanzwirtschaftlichen Fehlbetrag von 48,3 Millionen Euro eine Ergebnisverbesserung von 0,9 Millionen Euro. Sie saldiert sich aus Verschlechterungen bei der Mittelaufbringung von - 14,8 Millionen Euro und Verbesserungen bei der Mittelverwendung von + 15,7 Millionen Euro.

Die im Betriebshaushalt enthaltenen rein kalkulatorischen Elemente werden im Finanzplan eliminiert. Dies geschieht in der Weise, dass alle längerfristig nicht geld-/finanzwirksamen Aufwandspositionen des Betriebshaushaltsplans (zum Beispiel Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen, Abnahme des Programmvermögens, Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen) als Mittelaufbringung und alle längerfristig nicht geld-/finanzwirksamen Ertragspositionen (zum Beispiel Auflösungen von langfristigen Rückstellungen, Zunahme des Programmvermögens) als Mittelverwendung in den Finanzplan übernommen werden.

Ergänzend dazu werden im Finanzplan die nicht erfolgswirksamen und damit im Betriebshaushalt nicht enthaltenen Ausgaben (zum Beispiel Investitionen, Darlehensgewährungen) als Mittelverwendung und die nicht erfolgswirksamen Einnahmen (zum Beispiel Darlehensrückflüsse) als Mittelaufbringung ausgewiesen. Auf diese Weise wird im Finanzplan der finanzwirtschaftliche (= liquiditätsmäßige) Überschuss oder Fehlbetrag ermittelt. Ein Überschuss wird der Allgemeinen Ausgleichsrücklage zugeführt, während ein Fehlbetrag durch Entnahme aus der Allgemeinen Ausgleichsrücklage gedeckt wird.

Die wesentlichen Positionen des Finanzplans im Vergleich zum Haushalt des Vorjahres stellen sich wie folgt dar:

MITTELAUFBRINGUNG

Als kalkulatorische Aufwandspositionen tragen die aus dem Betriebshaushaltsplan übernommenen **Abschreibungen** in Höhe von 67,0 Millionen Euro zur Mittelaufbringung im Finanzplan bei. Darüber hinaus fließen an dieser Stelle die ebenfalls nicht auszahlungswirksamen **Zuführungen zur Rückstellung für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung** mit insgesamt 98,4 Millionen Euro (inklusive des in der Position Sonstige Mittelaufbringung enthaltenen Zuführungsaufwandes) in das finanzwirtschaftliche Ergebnis ein.

Die Entnahmen aus der **Sonderrücklage Investitionen** in Höhe von 6,5 Millionen Euro dienen der Finanzierung des ARD-Strukturprojekts »SAP-Prozessharmonisierung« sowie des neuen Honorarsystems »Horus« und dem Aufbau eines 2. DAB+-Ballungsraum-Multiplexes in Nordrhein-Westfalen.

Die Entnahmen aus der **Sonderrücklage für Programminnovationen** von 2,5 Millionen Euro werden für die strategischen Projekte der ARD sowie für die Programmdirektion Deutsches Fernsehen inklusive DasErste.de verwendet.

Aus der **Sonderrücklage Bausanierungsmaßnahmen** werden 52,6 Millionen Euro für die Sanierung des Filmhauses und der Sanierungsstrategie benötigt.

MITTELVЕРWENDUNG

Der **Fehlbetrag aus dem Betriebshaushalt** wird mit 58,2 Millionen Euro auf die Mittelverwendungsseite des Finanzplans übertragen.

Die Übernahme der nicht kassenwirksamen Ertragspositionen aus dem Betriebshaushaltsplan in den Finanzplan betrifft im Wesentlichen die **Anderen aktivierten Eigenleistungen** mit 11,7 Millionen Euro sowie den **Anspruch an die Rückdeckungspensionskasse bbp VTV** mit 42,9 Millionen Euro und den **Rückdeckungsanspruch bbp BTVA** mit 4,9 Millionen Euro.

Im Jahr 2023 überwiegen die **Anzahlungen auf das Programmvermögen** die Entnahmen mit 5,6 Millionen Euro für Vorauszahlungen und Lizenzen für Sportgroßveranstaltungen.

Die **Investitionen in das Sachanlagevermögen** werden in Höhe von 105,5 Millionen Euro berücksichtigt.

Die **Zuführung zum Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung** beträgt 2,2 Millionen Euro. Aus den Zinserträgen des Deckungsstocks kann ein Teil der Rentenzahlungen gedeckt werden.

Die **Sonderrücklagen Beitragsmehrerträge** (2022-2024: 106,2 Millionen Euro) und **Erträge** (2022-2024: 19,3 Millionen Euro) (hier: Werbezeitensperre) werden in der aktuellen Beitragsperiode dotiert und in 2025 wieder aufgelöst.

Laut Geschäftsleitungsbeschluss wird die geplante Zuführung zur **Sonderrücklage für Bausanierungsmaßnahmen** von 3,0 Millionen Euro für die Sanierung des Filmhauses verwendet.

ÜBERSICHT

WDR-BUDGET

	SOLL 2023		VERGLEICH-SOLL 2022		MEHR (+) WENIGER (-)	
	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT
Erträge aus Rundfunkbeiträgen	1.281.593,0	83,8	1.207.640,0	83,3	+ 73.953,0	6,1
Umsatzerlöse	125.028,8	8,2	125.399,6	8,6	- 370,8	- 0,3
Sonstige Betriebserträge	71.698,7	4,7	68.462,2	4,7	+ 3.236,5	4,7
Zinsen und ähnliche Erträge	17.105,9	1,1	21.826,6	1,5	- 4.720,7	- 21,6
Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	21.317,9	1,4	18.481,0	1,3	+ 2.836,9	15,4
Andere aktivierte Eigenleistungen	11.700,0	0,8	9.000,0	0,6	+ 2.700,0	30,0
Veränderungen Programmvermögen	- 230,9	-	- 250,1	-	+ 19,2	- 7,7
Erträge insgesamt	1.528.213,4	100,0	1.450.559,3	100,0	+ 77.654,1	5,4

BETRIEBSHAUSHALTSPLANUNG AUFWENDUNGEN

	SOLL 2023		VERGLEICH-SOLL 2022		MEHR (+) WENIGER (-)	
	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT
Personalaufwendungen						
Arbeitsentgelte und soziale Aufwendungen	400.032,5	25,2	390.543,0	24,0	+ 9.489,5	+ 2,4
Aufwendungen für die Altersversorgung und den Vorruhestand (ohne Zuführung zur AV-Rückstellung, siehe kalkulatorische Aufwendungen)	96.225,3	6,1	94.961,3	5,8	+ 1.264,0	+ 1,3
Summe Personalaufwendungen	496.257,8	31,3	485.504,3	29,8	+ 10.753,5	+ 2,2
Sachaufwendungen Programm						
Direkter Programmaufwand NRW, Wissen und Kultur						
NRW, Wissen und Kultur	138.141,3	8,7	137.156,7	8,4	+ 984,6	+ 0,7
Gemeinschaftssendungen	283,7	–	283,3	–	+ 0,4	+ 0,1
Summe	138.425,0	8,7	137.440,0	8,4	+ 985,0	+ 0,7
Direkter Programmaufwand Information, Fiktion und Unterhaltung						
Information, Fiktion und Unterhaltung	234.121,0	14,8	233.751,5	14,3	+ 369,5	+ 0,2
Gemeinschaftssendungen Fernsehen	117.959,0	7,4	146.156,5	9,0	– 28.197,5	– 19,3
Summe	352.080,0	22,2	379.908,0	23,3	– 27.828,0	– 7,3
Summe Sachaufwendungen Programm	490.505,0	30,9	517.348,0	31,7	– 26.843,0	– 5,2
Sonstige Sachaufwendungen						
Organe						
Rundfunkrat, Verwaltungsrat	2.031,1	0,1	2.657,8	0,2	– 626,7	– 23,6
Intendant (einschl. zugeordneter Bereiche)	26.104,5	1,6	26.258,8	1,5	– 154,3	– 0,6
Justizariat	1.093,3	0,1	1.023,3	0,1	+ 70,0	+ 6,8
Personalrat und Redakteurvertretung	461,1	–	461,1	–	–	–
Summe	29.690,0	1,8	30.401,0	1,8	– 711,0	– 2,3
Produktion und Technik	73.997,0	4,8	69.644,0	4,3	+ 4.353,0	+ 6,3
Verwaltung	33.710,0	2,1	30.551,0	1,9	+ 3.159,0	+ 10,3
Summe Sonstige Sachaufwendungen	137.397,0	8,7	130.596,0	8,0	+ 6.801,0	+ 5,2

	SOLL 2023		VERGLEICH-SOLL 2022		MEHR (+) WENIGER (-)	
	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT
Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben						
Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben (Federführung andere Anstalten)	69.790,5	4,4	69.612,5	4,3	+ 178,0	+ 0,3
Zuführung zur Altersteilzeitrückstellung GSEA	-	-	-	-	-	-
Zuwendungen zum Finanzausgleich	37.111,4	2,3	33.224,9	2,0	+ 3.886,5	+ 11,7
Sparten- und gemeinsame Programme (u. a. 3sat, ARTE, Kinderkanal)	33.310,4	2,1	32.328,5	2,0	+ 981,9	+ 3,0
GEMA- und GVL-Vergütungen	26.252,4	1,7	25.054,5	1,5	+ 1.197,9	+ 4,8
Summe	166.464,7	10,5	160.220,4	9,8	+ 6.244,3	+ 3,9
Gebäude	61.318,0	3,9	59.136,0	3,6	+ 2.182,0	+ 3,7
Abschreibungen, Steuern, Andere Aufwendungen, Außerordentliche Aufwendungen						
Abschreibungen (ohne Abschreibungen auf Sachanlagen; siehe kalkulatorische Aufwendungen)	-	-	-	-	-	-
Steuern, Gebühren BgA und Versicherungen	11.528,2	0,7	11.777,9	0,7	- 249,7	- 2,1
Andere Aufwendungen	57.132,8	3,6	52.240,1	3,2	+ 4.892,7	+ 9,4
Summe	68.661,0	4,3	64.018,0	3,9	+ 4.643,0	+ 7,3
Kalkulatorische Aufwendungen						
Zuführung zu AV-Rückstellungen (WDR und GSEA)	98.859,9	6,2	147.430,3	9,1	- 48.570,4	- 32,9
Aufwendungen für Jubiläumsverpflichtungen	- 5,4	-	- 5,0	-	- 0,4	+ 8,0
Abschreibungen Sachanlagen	66.963,0	4,2	66.074,0	4,1	+ 889,0	+ 1,3
Summe	165.817,5	10,4	213.499,3	13,2	- 47.681,8	- 22,3
Aufwendungen insgesamt	1.586.421,0	100,0	1.630.322,0	100,0	- 43.901,0	- 2,7
Ergebnis im Betriebshaushaltsplan¹	- 58.207,6		- 179.762,7		+ 121.555,1	

1 Der in § 34 Absatz 4 WDR-Gesetz geforderte Ausgleich der Aufwendungen und Erträge erfolgt gemäß § 27 FinO-WDR dadurch, dass der Überschuss/Fehlbetrag dem Eigenkapital zugeführt/entnommen wird.

FINANZPLAN

	SOLL 2023		VERGLEICH-SOLL 2022		MEHR (+) WENIGER (-)	
	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT
Mittelaufbringung						
Abgang von Sachanlagen	500,0	0,2	500,0	0,2	-	-
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen	66.963,0	29,0	66.074,0	26,9	+ 889,0	+ 1,3
Abnahme des Programmvermögens	230,9	0,1	250,1	0,1	- 19,2	- 7,7
Entnahme Anzahlungen Programmvermögen	-	-	8.417,0	3,4	- 8.417,0	- 100,0
Beteiligungen - Abnahme	456,7	0,2	295,2	0,1	+ 161,5	+ 54,7
Darlehensrückflüsse	130,0	0,1	150,0	0,1	- 20,0	- 13,3
Zuführungen zur AV-Rückstellung	81.285,7	35,2	129.881,2	52,9	- 48.595,5	- 37,4
Zuführungen zur Rückstellung GSEA: Zinsanteil VTV	435,2	0,2	410,1	0,2	+ 25,1	+ 6,1
Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen	48,4	-	100,0	-	- 51,6	- 51,6
Entnahme aus Sonderrücklagen gem. § 37 WDR-Gesetz:						
\ Investitionen	6.450,4	2,8	715,4	0,3	+ 5.735,0	+ 801,6
\ Programminnovationen	2.529,2	1,1	366,2	0,1	+ 2.163,0	+ 590,7
\ Immobilienkonzept	2.133,0	0,9	2.133,0	0,9	-	-
\ Bausanierungsmaßnahmen	52.588,1	22,8	19.278,4	7,8	+ 33.309,7	+ 172,8
Sonstige Mittelaufbringung	17.139,0	7,4	17.139,0	7,0	-	-
Zwischensumme	230.889,6	100,0	245.709,6	100,0	- 14.820,0	- 6,0
Überschuss im Betriebshaushaltsplan	-	-	-	-	-	-
Mittelaufbringung insgesamt	230.889,6	100,0	245.709,6	100,0	- 14.820,0	- 6,0

	SOLL 2023		VERGLEICH-SOLL 2022		MEHR (+) WENIGER (-)	
	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT
Mittelverwendung						
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen	105.473,0	37,8	52.192,0	17,7	+ 53.281,0	+ 102,1
Investitionen - Andere aktivierte Eigenleistungen	11.700,0	4,2	9.000,0	3,1	+ 2.700,0	+ 30,0
Beitrag zum Investitionshaushalt des Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio	-	-	179,9	0,1	- 179,9	- 100,0
Anzahlungen auf Programmvermögen	5.552,0	2,0	-	-	+ 5.552,0	-
Zunahme Anteilsvermögen Beteiligungen	1.198,9	0,4	-	-	+ 1.198,9	-
Darlehensgewährungen	155,0	0,1	175,0	0,1	- 20,0	- 11,4
Zuführung zum Deckungsstock AV	2.153,2	0,8	7.714,1	2,6	- 5.560,9	- 72,1
Zuführungen zu Sonderrücklagen § 37 WDR-Gesetz für						
\ Immobilienkonzept	-	-	32,0	-	- 32,0	- 100,0
\ Bausanierungsmaßnahmen	3.000,0	1,1	3.000,0	1,0	-	-
\ Beitragsmehrerträge ab 2017	39.065,0	14,0	-	-	+ 39.065,0	-
\ Erträge	4.825,0	1,7	-	-	+ 4.825,0	-
Anspruch an Rückdeckungspensionskasse bbp VTV	42.848,0	15,3	36.115,0	12,3	+ 6.733,0	+ 18,6
Anspruch an Rückdeckungspensionskasse bbp BTVA	4.881,1	1,7	6.476,8	2,1	- 1.595,7	- 24,6
Auflösungen der AV-Rückstellung	27,7	-	53,3	-	- 25,6	- 48,0
Auflösungen sonstiger Rückstellungen	53,8	-	105,0	-	- 51,2	- 48,8
Zwischensumme	220.932,7	79,1	115.043,1	39,0	+ 105.889,6	+ 92,0
Fehlbetrag im Betriebshaushaltsplan	58.207,6	20,9	179.762,7	61,0	- 121.555,1	- 67,6
Mittelverwendung insgesamt	279.140,3	100,0	294.805,8	100,0	- 15.665,5	- 5,3
Ergebnis im Finanzplan¹	- 48.250,7		- 49.096,2		+ 845,5	

¹ Der in § 34 Absatz 4 WDR-Gesetz geforderte Ausgleich der Ausgaben und Einnahmen erfolgt gemäß § 28 FinO-WDR dadurch, dass der Überschuss/Fehlbetrag des Finanzplans der Allgemeinen Ausgleichsrücklage zugeführt/entnommen wird.

BILDNACHWEIS

Seite 3: Intendant Tom Buhrow © WDR/Herby Sachs

IMPRESSUM

Herausgegeben von

Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen Rechts
Marketing
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Redaktion

HA Finanzen

Redaktionsschluss

Oktober 2022

